

# Wahlverwandtschaften

nach Johann Wolfgang von Goethe



**Die Aufführung ist voller Leben,  
Sinnlichkeit und Humor.  
Die Darsteller: Brillant.**

Kurier Wien

**Goethes berühmter Roman von den  
Naturgesetzen des Herzens und der  
Anarchie der Gefühle.**

„Die Wahlverwandtschaften“ wird als Goethes bester  
und zugleich als sein rätselhaftester Roman bezeichnet.



**Diese Theaterproduktion wurde mit dem „AZ-Stern der  
Woche“ der Münchner Abendzeitung ausgezeichnet.**

**Schauspiel nach dem Roman von Johann Wolfgang von Goethe**  
Dramatisiert von Silvia Armbruster

Charlotte  
Otilie  
Eduardo  
Otto

Julia Jaschke  
Lea Kohns  
Hans Piesbergen  
Christian Kaiser

Regie: Silvia Armbruster  
Bühnenbild: Barbara Kaesbohrer  
Kostüme: Silvia Armbruster, Ngozi Unamba-Oparah

Premiere am 17. September 2010 in Unterhaching

**Wie leicht, spielerisch, ironisch und heutig Regisseurin Silvia Armbruster  
und ihr wunderbares Ensemble ihre Bühnenfassung erzählen.  
Zwei geistreiche, heitere, spannende Theater-Sternstunden ...  
Die mitreißend spiellaunigen Darsteller  
glänzen auch in den tragischen Momenten ...**

Abendzeitung München

**Subtile Dramatisierung und  
noch brillantere Inszenierung des  
Romans mit geringsten Mitteln  
aber grandioser Phantasie**

**Das zahlreiche Publikum  
reagierte begeistert.**

ORF Wien



**Bravourös geglückt**

Weser Kurier



**Bereits über 150 Aufführungen, u.a. Theater in der Josephstadt Wien,  
Schlossparktheater Berlin, Festival Europäische Wochen Passau u.v.m.**



**... überzeugt mit einem einfachen, aber vielseitig wandelbaren Bühnenbild, grandiosen Schauspielern und einer Atmosphäre, die aufregend und einfallsreich inszeniert ist. Zwei Stunden spannendes, tragisches und komisches Theater.**

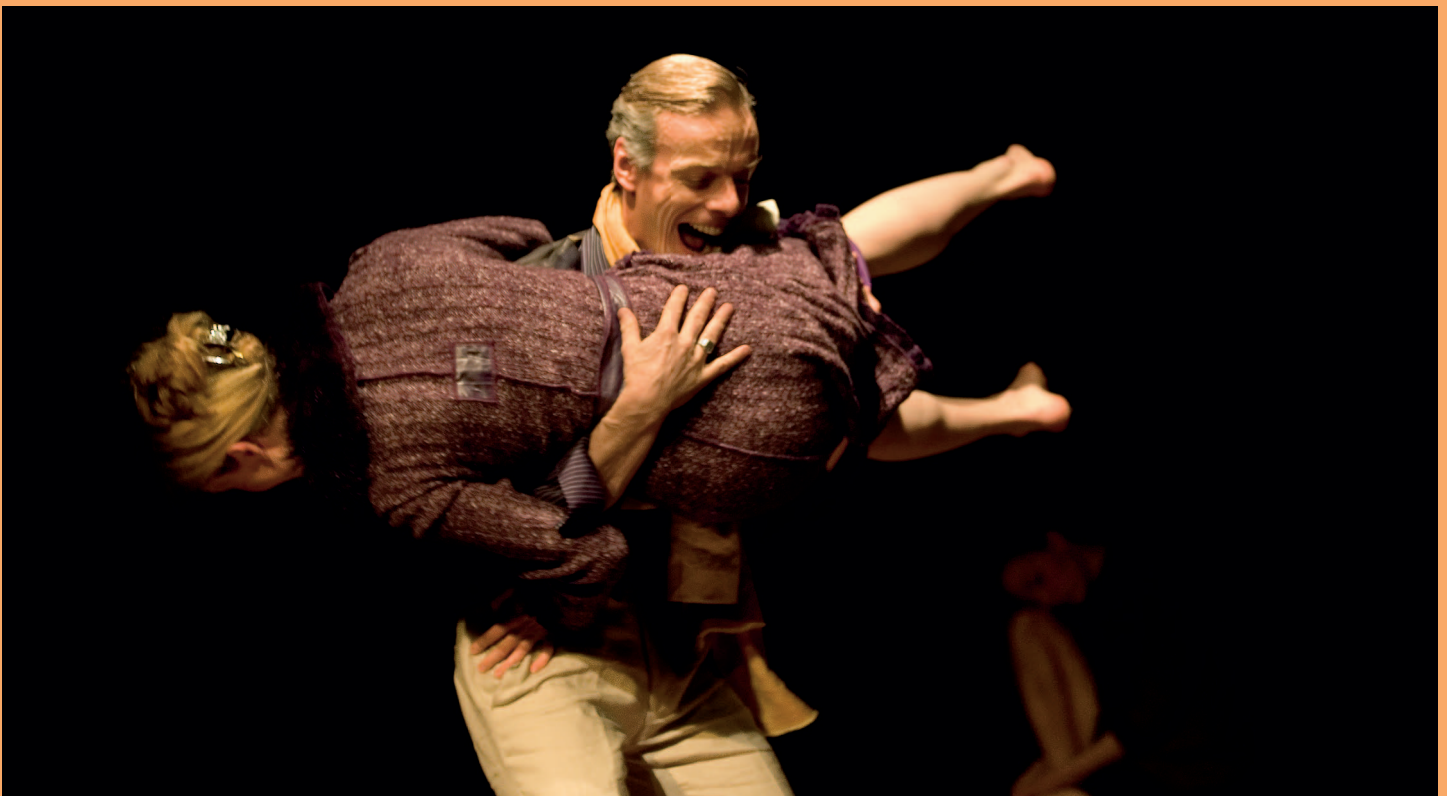
Nürnberger Zeitung

### **Goethes Roman „Die Wahlverwandtschaften“**

nimmt einen ganz außerordentlichen Platz in der Geschichte der Gattung Roman ein. Mit der Verknüpfung von Eheproblematik und Gesellschaftskritik steht er am Anfang der Reihe großer Eheromane des 19. Jahrhunderts, wie „Madame Bovary“, „Anna Karenina“ oder „Effie Briest“.

So gehören die „Wahlverwandtschaften“ zu Goethes literarischen „Erfolgstexten“. Am Ende ihres Erscheinungsjahres 1809 lag der Roman „in allen gebildeten Kreisen auf dem Teppich“. Einer Augenzeugin zufolge waren die „Buchhändler nie so bestürzt worden - es war wie vor einem Bäckerhause in einer Hungersnot.“ „Seit Werthers Leiden“, so wurde gemutmaßt, „ist wohl von keinem Roman soviel in Gesellschaften gesprochen worden als von den Wahlverwandtschaften“.

Bis heute sind Wirkung und Rezeption des Romans ungebrochen.



# **Wahlverwandtschaften**

**„Niemand ist mehr Sklave, als der sich für frei hält, ohne es zu sein.“**



### **Über das Stück:**

Ein malerischer Landsitz, ein verliebtes Ehepaar in den besten Jahren. Ein guter Freund und eine Nichte sollen die Idylle bereichern. Doch wahlverwandte Anziehungskräfte setzen Leidenschaften in Gang, die in einem geheimnisvoll gezeugten Kind sichtbar werden ...

Eduard und seine Gattin Charlotte laden zwei Menschen auf ihr Landgut ein: Otilie, die Nichte Charlottes, soll bei ihnen eine humane Erziehung genießen; Otto, der Jugendfreund Eduards, die Anlage des Gartens vermessen und verbessern. Doch Charlotte und Otto werden immer enger vertraut, und Otilie und Eduard verlieben sich leidenschaftlich ineinander ...

Es geht hier um mehr als das übliche Dreiecks-Drama. Goethe fragt weiter, nach Experimenten des menschlichen Zusammenlebens und Utopien der Liebe. Und er wirft dabei Fragen auf, die bis heute aktuell geblieben sind: Was ist natürliches, was ist moralisches Verhalten? Wie verwerflich ist der Bruch in der Liebe?

Ein Klassiker, der neu fürs Theater entdeckt wurde: In einer subtilen Bearbeitung, die Spielfreude, Erotik und reifen Lebensernst gekonnt verbindet und sich wörtlich an Goethes Formulierungen hält.

Die Regisseurin Silvia Ambruster erhielt 2000 den **Preis der Bayerischen Theatertage** für die Uraufführung von „Hyänen“. Ihre Inszenierung „Geschlossene Gesellschaft“ für Theatergastspiele Kempf wurde für den **INTHEGA-Preis** nominiert.

Für Silvia Ambrusters „gelungene und amüsante“ (aus der Laudatio) Inszenierung „Viel Lärm um nichts“ erhielt Theatergastspiele Kempf einen **INTHEGA-Preis**.

**Eine vollendet gelungene  
Mischung aus Worten,  
Blicken und Bewegung,  
übersprühend vor Esprit ...**

Kurier Wien

**Mehr Informationen unter  
[www.kempf-theater.de](http://www.kempf-theater.de)**

**17. September bis 10. Oktober 2010**

Co-Produktion mit der GBR Theater Wahlverwandte